

155

00

De.

Pa. 344

~



Mit Christi Krafft.
M. Christian Keimannes
von Zittaw

Junger **S**obias.

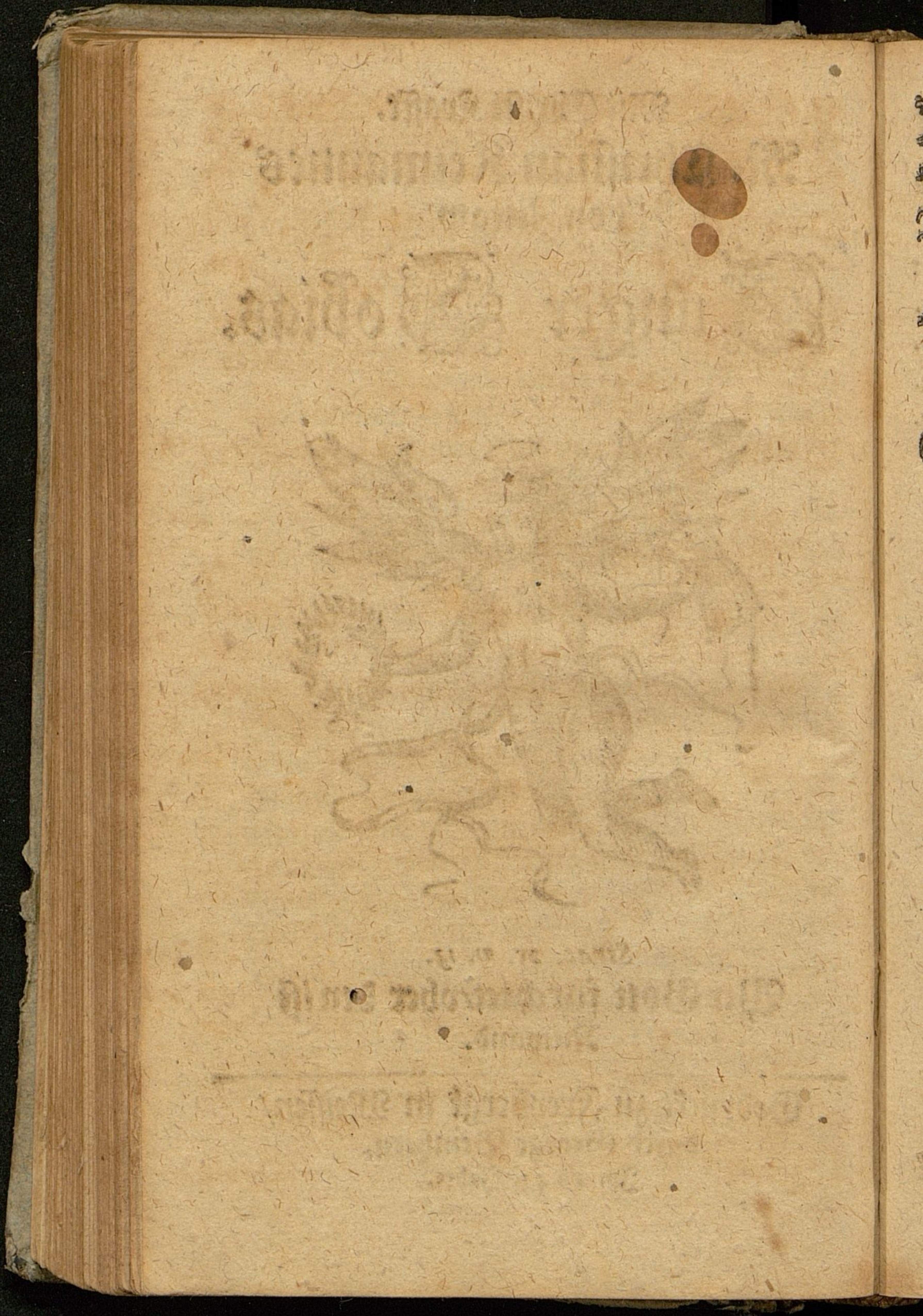


Sirac. 25. v. 13.

Wer Gott fürchtet/über den ist
Niemand.

Bedruckt zu Freybergk in Meissen/
durch George Weuthern.

Im 1641. Jahre.





Dem Edlen / Ehrvesten / Großachtbarn
vnd Hochgelahrten Herrn

A N T O N I O Kitzlingen /

Medicinæ Doctori, vnd vornehmen

Practico in der Stadt Zittaw :

Seinem hochgeehrten Herrn Gebatter/
werthen Freunde / vnd Bruder :

Wündschet zu seiner glücklichen anders
weit- Verheyrathung / von Herren/
Gottes reichen Segen / vnd alles ers
sprießliches Gedeihen / Vnd vbergibes
zu Ehren

Dieses wenige

Soch wolgemeynte :

Sein Dienstgeflissener Gebatter/
Freund / vnd Bruder

M. Christianus Keiman

von Zittaw / der Schulen

Daselbst Rector.

1. Decemb.

24. Novemb.

} 1641

Qvale

TOBIAS

Quale suo quondam cultori Jova TOBIÆ
Connubium verâ pro pietate dedit?
Tale Tibi velit esse Tuum, suavissime Frater. Tob 8
Excubitor Raphaël Teq̄, Tuamq̄, tegat: c. 3, 25.
Teq̄, Tuamq̄, genus verax cōmendet amicus: c. 9, 9.
Divitias fundat divite Jova penu. c. 8, 23.
Queq̄, refert Pietas, utriusq̄, premia vite c. 14, 17.
Adjiciat. Paucis, plurima nempe, precor.

Personen des Gedichtes.

Raphael Vorreder.
Junger Tobias.
Sara Jungfrau.
Raguel Vater.
Hanna Mutter.
Gabel / Alter Freund.
Magd.
Hagar Dienerin.
Chor der Jungfrauen.
Chor der Jünglinge.
Chor der Eltern und Gäste.
Voller Chor.

Junger

Junger E D B J A S.

Raphael / Vorreder.

Eh Raphaël bin aus der sieben Zahl/
Die immerdar für Gottes Anlich stehen/
Vnd warten auff in seinem Soal
Ihm schnell in Diensten fortzugehen/
Vnd der Schaar / so nach der Zeit
Erben sol die Seltikeit.

Ich bin der Geist / der Keuschheit sonderlich
Zu schützen pflegt / vnd reichlich zu begaben
Mit guter Heyrath die / so sich
Der Zucht vnd Gott ergeben haben:

Keuschheit vnd Gottseligkeit
Findet ihren Lohn allzeit.

Durch meinen Dienst hat Isaac allbereit
Sein trewes Weib Rebeccam überkommen/
In der Susannen höchstem Leyd
Hab Ich mich ihrer angenommen/

Keuschheit fren vnd groß gemacht/
Vnzucht in Verderben bracht.

Zekund sol ich dergleichen Liebes Paar
Auff Gottes Rath allhier zusammen fügen/
Ihr werdet sehen wunderbar
Die Gottesfurcht Belohnung kriegen/

Saren vnd Tobias Zucht/
Wird mit Segen heimgesucht.

Drumb hab ich mich auff eine kurze Zeit/
 In die Gestalt der Menschen wollen kleiden:
 Tobias sol von himmen weit
 Ein alte Schuld zu fodern scheiden/
 Ich wil sein Geferte seyn
 Vnter eines Menschen Schein.
 In meinem Schutz wil Ich Ihn nicht allein
 Gesund vnd frisch dorthin vnd wieder bringen/
 Es wird ein höher Glücke seyn/
 Das Ihm noch heute sol gelingen/
 Hencrath alles Segens voll
 Er durch mich erlangen soll.
 Das fromme Kind mit Ehr vnd Zucht geziere
 So auch bisher viel Vngemach empfunden/
 Die Sara sol Ihm zugeführt
 Vnd glücklich werden ganz verbunden/
 Armuth/Sorg vnd Trawrigkeit
 Wird zu Reichthumb/Trost vnd Freud.
 Dwerthes Paar / die starcke Zuversicht
 Auff Gottes Trost darin Ihr euch geübet/
 Der keuschen Zucht vnd Tugendliecht/
 Die Frömmigkeit Gott selbst beliebet:
 Drumb wird seine Güt vnd Gnad
 Euch fort segnen früh vnd spat.



Der

Der Erste Act.

Magd/ Sara/ Chor der Jungfrauen.

Magd.

S Na/ ena mich deucht ich habe mich
gerochen. (brochen/

Du Männermörderin ist dir der Muth ges
Man solte billich ja verschweigen deine That
So deine Grausamkeit vnd List verübet hat
Bereit wol siebenmal! Wilt du mich auch erschlagen
Wie deine Bräutigam/ die man zu Grabe tragen
Muß aus dem Brautbett' hin/ weil du die erste Nacht
Sie host verrätherlich vmb Leib vnd Leben bracht.

Gebe **GOTT** / daß **GOTT** ja gebe

Daß es niemand je erlebe
Daß ein Erbe sey von dir
Vnd du Mutter werdest hier.
Daß **GOTT** gebe / nimmermehr
Widerfahre dir die Ehr.

Ena kanst du dich nicht noch einmal an mich reiben
Du Männermörderin/ du lässest es wol bleiben/
Die Wahrheit beisset dich vnd fräncket deinen Sinn/
Wenn man dir ruffet nach du Männermörderin.

Hütet euch O ihr Gesellen
Dieser falschen Schönheit Pracht/
Die durch Schmincke wird gemacht
Suchet euch mit List zu fällen:
Fliehet diß besess'ne Hauß/
Frenet nicht die Jungfrau draus/
Denn sie ist bereit vorhin
Sieben Männer Mörderin.

E iij

Chor

Chor der Jungfrauen. Ps. 52.

Was trokhestu / du Uermurh/
Das deine Zunge Schaden thut/
Da doch noch fest vnd vnderkehret
Des Höchsten Güte täglich wehret.
Auff Schaden deine Zunge geht/
Kein Messer ihr zugleich steht
An Schärffe / daß der Scherer wecket/
Mit Lügen sie nochmehr verlehet.
Du redest lieber falsch denn recht/
Vnd böses / als was gut vnd schlecht/
Du redest gern mit falscher Zungen
Wormit verderben wird errungen.
Drumb wird dich Gott verstören gar/
Dich tilgen aus der Frommen Schaar/
Dich aus der Hüt vnd Lebenslande
Ganz rotten aus mit Spott vnd Schande.
Denn werden die Gerechten sehn
Vnd fürchten / was an dir geschehn/
Sie werden deines Prahlens lachen/
Vnd vber dich sich frölich machen.
Seht dieses Menschen Zuversicht
War niemals nicht auff Gott gericht/
Das grosse Reichthumb macht ihn prächtig/
Zu Schaden war er klug vnd mächtig.
Ich werde / wie ein Delbaum steht
Im Hause Gottes sehn erhöht/
Wein Hertz / mein Glauben vnd Gemütthe
Verlesse sich ganz auff Gottes Güte.

Du

Du machst es alles wol vnd fein
Drumb sol mein Danck vnd harren seyn
Auff deinen Namen ganz gesezet
Der deine Heiligen erget.

Sara.

Ich armes Kind/ was fang ich an?
Wo las ich mich für Angst vnd Herzeleid
Wer ist der meine Trawrigkeit
Mi trösten lindern kan?

Ich weiß daß mich sonst keine Noth
So heissen könde als dieser Spot/
Der weil er mich an meinen Ehren scherzt
Mich auff das Marek vnd in die Grube schmerzt.

Chor der Jungfrauen.

Betritt dich irgends eine Noth
So ruffe nur getrost auff Gott/
So wird Er dir Errettung bringen/
Daß du mit Danck Ihn wielest besingen.

Sara.

Dich O Gott wil ich zum Richter setzen/
Du siehest meines Herken Grund
Kein Mensch ist vor dir gerecht zu scheken.
Doch die Schmach so mich verwund
Muß ich vnverschuldet tragen
Vnd damit mich nagen. (sen/

Herr vnser Väter Gott/ dein Nam ist hoch zu prei-
Du pflegest in dem Zorn ein Vater Hertz erwei-
sen/

Wenn Trübsal vns vmbbringt/ so trägest du Be-
dult/

Vnd schenckest jederman / der dich belangt die Schuld.

A v

Herr

H E R R / Ich richte
Mein Gesicht/
So betrübet
Vnd dich liebet/
H E R R mein Gott allein zu dir/
Meine Zuflucht / hilff du mir.

O H E R R die Schmach / die mir mein Herz zerbricht/
Las ja auff mir ersitzen nicht/
Las mein Vnschuld fundbar werden/
Oder nim mich von der Erden.

Chor der Jungfrauen.

Des H E R R E N Zorn traag mit Gedult/
Weil du auch trägest Sünden Schuld:
Er wird dein Recht vnd Sache führen/
Du lust an seiner Gnade spüren.

Sara.

Du weist / O H E R R / daß mir kein Mann beliebet
Aus Vppigkeit / aus lust zu böser lust/
Von aller Seilheit Wust
Hab ich die Seele rein zu halten mich geübet/
Man hat mich nie gespüret
Mein Fuß kömpt nicht dahin
Wo Vnzucht sich / vnd leichter Sinn
Bey der Gesellschafft rühret.

In deiner Furcht hatt Ich mich zwar ergeben
Mit einem Mann in Ehepflicht zu leben
Doch nicht aus Vorwitz: Dir ist kund/
Daß gleiche stimmet Herz vnd Mund.
Daß aber meiner Bräutigam sieben
Die erste Nacht sind todt geblieben /
Hat nicht verwircket meine Hand/
Die Ursach / G D E U / ist dir bekand.

Chor

Chor der Jungfrauen.

Des HERRN Rath ist wunderbar/
Vnd niemand weder kund noch klar/
Er weiß ihn herrlich aufzuführen/
Vnd leset Macht vnd Weißheit spüren.

Sara.

Vielleicht war ich ihnen nicht besichert/
Vielleicht war ich ihrer auch nicht werth/
Vielleicht hat deiner Weißheit Macht
Mir einen andern zugedacht/
Denn niemand ist der deinen Rath
Noch jemals außgearündet hat.

Das aber weiß ich wol/das bleibet ewig war/
Wer Gott von Herzensgrund zu dienen ist
befliessen/

Der wird nicht stecken immerdar/
Er wird doch endlich noch aus Noth vnd
Schmach gerissen/

Nach der Straffe kömpt die Gnade
Dir beliebt nicht vnser Schade/
Nach des Ungewitters Sturm leset du die Sonne
scheinen/

Über schüttest vns mit Lust vnd mit Freuden nach dem
Deines Namens höchste Zier (Weinen/
Sei gepreiset für vnd für.

Nun meine Seel erhole dich
Las ab dich ferner zubetrüben/
Die Vnrub vnd die Schmach/ so mich
Gebissen/ wil ich ganz verschieben.
Es wird mir fehlen nicht/
Des HERRN Angesicht

Vnd

Vnd Hülffe wird mich bald erfreuen/
Mit Dancke wil ich noch
Den H. Erren rühmen hoch:
Wer Ihm vertraut/ den kans nicht reuen.

Chor der Jungfrauen.

Seht doch der Alten Benspiel an/
Vnd mercket sie/ ist auch ein Mann
Verlassen worden vnd zu schanden/
Des Hoffnung nur auff Gott gestanden?
Wen hat der Höchste / wes Gebet/
Hat je des H. Erren Ohr verschmeht?
Es stehet allen denen offen/
Die nur auff Ihn im Glauben ruffen.

Der Ander Act.

Tobias/ Raphael/ Chor der Jünglinge.

Tobias.

Wir schawret noch die Haut / zu Berge
steht das Haar/
Wenn ich auch jekund noch gedenc an die
Gefahr/

Die an des Engris Strom mir kommen vnter Handen/
Als ich daselbsten mich zu waschen vnterstanden/
Ich kan es nicht vergessen
Ein vngewres Thier/
Das enlte mich zu fressen
Mit aller Macht herfür.
Ich sah in seinen Rachen
Als in die Hell hienein/
Nichts hett ich kennen machen
Wer ich gewest allein.

Mein

Mein Eltern würden sagen/
Von Armuth nicht allein/
Die Ursach ihrer Klagen/
Würd ich am meisten seyn.
Du Bruder/hast mein Leben
Errettet aus der Noth/
Mir einen Rath gegeben/
Sonst wer ich längst schon todt.
Drauff ist es mir gelücket/
Das Thier ist auff das Land
Gebracht / vnd bald zerstücket
Von dieser schwachen Hand.
Theils haben wir zur Spesse
Gebraten allbereit/
Das ander auff die Reise
Mit salze wol bestrewt.
Ich hab auff dein Beheisse
Die Leber / Gall vnd Herz
Bewahrt mit allem Zeisse/
Dein Wort ist mir kein Schertz.
Wie dieses zu genieffen/
Worzu es diener sol/
Wöcht ich nun gerne wissen/
Berichte mich des wol.

Raphael.

Wenn sich in einem Hauß ein Voller Geist leste hören/
Vnd suchet Mann vnd Weib mit Schrecken zu bethören
Wen Tag vnd eitel Nacht / so ist das Herze gut/
Man legt davon ein Stück auff eine Feuers Glut.
Wen das Gespenste wird davon den Rauch empfinden/
So muß es also bald entweichen vnd verschwinden/
Vnd

Vnd kan nicht schaden mehr. Die Galle hat die Krafft/
Das sie den dicken Staar von blinden Augen schafft/
Drumb magst du alles das mit Fleiß vnd wol verwahren
Du möchtest seine Krafft in kurzer Zeit erfahren.

Tobias.

Das denck ich gleich bey mir: Mein Bruder/möchte Gott
Doch meines alten Vaters Noth
Durch dieses Mittel wenden/
Der sonst wol der Sonnenlicht
Auff Erden mehr wird schauen nicht/
Vnd also blind sein Leben müssen enden!

Raphael.

Es wird nach deinem Wunsch geschehen
Du wirst es selbst mit Fremden sehen/
Vertraw du nur GOTT allezeit/
Viel grösser Glück ist dir bereit.

Tobias.

Mein Bruder ja ich spüre wol
Das wir auff vnsern Wegen/
Als wie ihm jemand wündschen sol
Empfinden Gottes Segen.

Raphael.

Bisher hastu ein wenig nur empfunden
Mein liebster Freund/GOTT sorget alle
Stunden

Für dich vnd deinen Nuz/
Er wird nechst seinem Schutz
In diesen deinem Reisen/
Mehr Wolthat dir erweisen.

Tobias.

Tobias.

Nun wollen / so wollen wir
Ferner vns zu Ihm versehen
Alles gutes für vnd für:
Was Er wil / das sol geschehen/
So geh vnser Reise fort
Bis an den bekehrten Ort.

Chor der Jünglinge.

Jüngling deiner Eltern bende
Strecken vnd gewünschter Stab/
Frost vnd Hoffnung bis ins Grab/
Ihr Verlangen / Lust vnd Freude
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

Der den Jacob auff der Reise
Durch die Engel hat bewacht/
Ihn sehr reich vnd groß gemacht/
Führe dich auch gleicher weise:
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

Der die Väter wollen leiten
Durch die dürre Wüstenei
Als Er sie gemachet frey/
Schütze dich zu allen Zeiten.
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

Die beflambren Keutereyen/
Des Eliza starcken Schuß
Wider seiner Feinde Truk/
Wolle dir der H E R R verlenhen/
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

Israels

Israels trewe Wache
Die noch schläfft noch schlummert nicht/
Die richt ihrer Augenzlechte
Stets auff dich vnd deine Sache/
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

Gottes guter Engel trage
Dich auff Händen für vnd für
Daß kein Stein nicht schade dir/
Noch dein Fuß vom Anstos flage/
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

G D E der segne dein Beginnen
Gebe selber Rath vnd That/
Auff daß dir ja früh vnd spat/
Nichts nicht möge schaden können/
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

Jüngling deiner Eltern beyde
Stecken vnd gewündschter Stab/
Trost vnd Hoffnung biß ins Grab/
Ihr Verlangen / Lust vnd Freude/
Reise glücklich / reise wol/
Kom zu Hause Segens voll.

Tobias.

Der müde Tag hat numehr abgenommen/
Der Abend kömpt herbey/
Wo werden wir nun einen Wirth bekommen/
Da gut zu bleiben sey.

Raphael.

Hier wohnet Raquel von Frömmigkeit bekand/
Ein Mann von vnserm Stam / vnd dir nah anverwand/
Da

Da wollen wir zu bleiben kehren ein/
Wir werden ihm gar liebe Gäste seyn.
Er herbergt gern/ vnd ist den Frembden sehr geneiget/
Vnd gegen iederman sich mild vnd frey erzeiget/
Vnd/ weil er Gott den HERN von gantzem
Hertzen ehret/

So hat Er reichlich ihm sein Gab vnd Gut vermehret/

Ihn reich vnd groß gemacht: Auch hat er ihn darneben
Ein einig Tochter nur / sonst kein Kind mehr gegeben/
Die Saram / welcher weit vnd breit
An Schönheit nichts zu gleichen/
Vnd der an Zucht vnd Frömmigkeit
All andre müssen weichen.

Diesol des Vaters Gut vnd grosses Reichthumb erben/
Vmb diese soltu dir bey ihrem Vater werben/
So wirstu bald gewehret/
Des Wunsches auff der stat/
Denn sie ist dir bescheret
Durch Gottes seinen Rath.

Tobias.

Meln/ mein Bruder Asarta/ dieser Rath gefelle mir nicht/
Soltestu denn wol nicht wissen/ was da wird von ihr be-
richtet/

Daß Sie sey zuvor vergeben/ vnd daß in der ersten Nacht
Ein Gespenst hab ihrer Männer sieben vmb das Leben
bracht/

Dieses ist es das ich schewe/ solt ich mich in solche Noth
Wissentlich jetzt selber stürzen/ vnd in so gewissen Todt/
Wird

Wird ich nicht mein Eltern beyde
Derer Freud vnd Trost ich bin/
Für Betrübniß/Angst vnd Leide
Bringen in die Gruben hin?

Raphael.

Ich habe dir kein böses nie gerathen/
Auch jetzt nicht. Tobia höre mich
Ich will dir wol / wo Satans seine Thaten
Zu fürchten sind/ erklären eigentlich.
Die nur der Vppigkeit vnd schnöden Wollust wegen
Ein schönes Ehgemahl anheim zu führen pflegen/
Vnd wie das thumme Vieh auff Geilheit sind bedacht
Zu büßen böse Lust / vnd haben niemals acht/
Warumb doch diesen Stand der weise Schöpffer habe
Bald anfangs eingeseht/ mißbrauchen seine Gabe/
Gedencken nicht an Gott/ vnd fangen es nicht an
Zu seines Namens Lob/an diesem freylich kan
Der Satan/ weil es Gott verhengel/ Ritter werden/
Das hat die sieben auch gestürzet zu der Erden.
Du aber/ wiltu nicht in solchen Furchten stehn/
Wiltu des Satans Mord vnd Tyrannen entgehn/
So fang es anders an/ wie sich gebührt den Frommen/
Wenn du vnd deine Braut zusammen werdet kommen
In ewer Schlaff Gemach/ enthalt dich ihr drey Nacht/
Vnd sey auff das Gebet mit ihr allein bedacht/
Vnd ruffe den Höchsten an/ daß euch durch seine Tücke
Nicht schade Satanas. Wenn du alsdenn ein Stücke
Der Leber von dem Fisch/als ich dir vor gesagt
Auff Kohlen legen wirst/so wird er fortgejagt/
Vnd kan nicht schaden mehr. Als wie die frommen Alten
Soltu die ander Nacht auch züchtig dich verhalten/

Die

Die dritte wird der HErr euch segnen aus der Höh'
Auff daß gesunde Frucht erzeugt aus ewer Eh'
Euch bringe Freud vnd Trost / daß dir vnd deinem
Weibe

Der Segen Abrahæ versprochen / kräftig bleibe /
Vnd denen die von euch noch nicht geboren sind
Bekleibe fort vnd fort auff Kind vnd Kindes Kind.

Tobias.

Ist dieses denn dein Rath / solt es von GOTT herrüren /
So las ich mich hierzu auch gern vnd willig führen /
Ich achte nicht des Feindes Macht /
Ich glaube daß Gott für mich wacht.

Raphael.

Dein Vater hat nur auff das Geld gesehn /
Doch ist es auff des HERRN Rath gesehn /
Daß er dich außzusenden
Ihm selber vorgesezt /
Damit du dieser Enden
Auch würdest hoch ergezt.

Tobias.

Wolan so sey es so / es sey in Gottes Namen /
Wir sind ja alle beyd aus Abrahams heiligen Samen /
So will ich nun getrost die Eltern sprechen an /
Weil / was Gott haben wil / nicht mißgerathen
kan.

Chor der Jünglinge vnd Jungfrauen.

Den Ehstand niemand nicht veracht /
Es hat der Höchste ihn selbst erdacht /

D i

Ihn

Ihn gut vnd noth befunden/
 Erschaffen Adam vnd sein Weib
 Von einer Rib aus seinem Leib
 Vnd Ehlich sie verbunden.
 Der Eltern Fleiß vnd trewer Muth
 Zest zwar den Kindern Hauß vnd Gut/
 Allein von Gott dem **H E R R E N**
 Ein frommes Ehgemahl herrührt/
 Der wunderbarlich zusammen führt
 Die nahe sind vnd ferren.
 Der Mann ist seines Weibes Trutz/
 Sie hat an ihm gewissen Schutz/
 Er setzet sie zu Ehren/
 Sie / mit bescheidner Freundligkeit
 Erquicket ihn / kan seine Freud
 Vnd langes Leben mehren.
 Ohn allen Falsch ist beyder Trew/
 Ihr ernste Lieb ist täglich new/
 Es kan sie nichts bewegen/
 Die Eintracht trägt reichlich ein/
 Der Höchste pfleget da zu seyn
 Mit vnerschöpfrem Segen.
 Kein Arbeit kömpf sie sawer an/
 Weil eins das ander trösten kan/
 Kein Vnfall wird ihr Meister/
 Die böse lust wird ganz gestille/
 Das Hauß mit Tugenden erfülle/
 Bewacht durch keusche Geister.
 Die Kinderzucht gelinget wol/
 Vnd macht die Eltern Freudten voll/

Hilff

Hilff Gottes Reich vermehren /
Vnd das Gewissen wol verwahrt /
Ist immer fertig zu der Fahrt
Zu erben Himmels Ehren.
Su drey mal selig edles Paar.
Dergleichen dir auch widerfahr
Vnd deinem neuen Bande /
GOTT helffe dir / GOTT liebe dich /
Sein reicher Segen mehre sich
Allzeit in deinem Stande.

Der Dritte Act. Raguel / Hanna / Raphael / Tobias.

Hanna.

H Er armen Tochter Leid / das kan mich hefftig
krencken.

Der Spott der beisset sie / das kan ich wol ge-
dencken /

Ich trawre selbst mit ihr / daß vnser Stamm vnd Haus
Mit vns zugleich stirbt / zergeht vnd lischer aus.

Raguel.

Ich habe nechst ihr Weinen angehoret.

Vnmöglich isto / daß es vergebens sey /

Der GOTT / den sie von reinem Herzen ehret.

Der wird sie noch von allem machen frey.

Was sie / vnd vns mit ihr / betrübt vnd naget /

Vnd ist mir recht / ihr Anlitz selber saget /

Die oft gewünschte Zeit

Die sen nicht weit.

B ij

Kapf.

Raphael.

Sie stehen gleich vnd warten an der Thür/
Als weren sie mit Fleiß gerufft herfür.

Danna.

Seht doch mein Raguel die zwene Jüngling an/
Sie gehen auff vns zu.

Raguel.

Wie ist der junge Mann
Vnsrem Vetter doch so ehulich / vnd vielleicht Tobias
Sohn.

Raphael.

Gott verleyh euch Glück vnd Freude.

Tobias.

Segen von des Himmels thron.

Raguel.

Er wer vns noth: Seyd mir willkommen/
Wo habt ihr hin zu reisen vorgenommen?
Berichtet mich von wannen her ihr seyd.

Raphael.

Aus Ninive sind wir gefangne Leut/
Vnd vnser Stamm ist Naphthali genandt/

Raguel.

Sagt mir / ist euch Tobias auch bekand.

Raphael.

Wir kennen Ihn sehr wol.

Raguel.

Der Mann ist voller Tugend

Er fürchtet Gott von seiner ersten Jugend
Vnd Kindesbeinen an/
Ein rechter frommer Mann/

Sein

Sein Herk ist voller Treue/
Vor niemand trägt er Schewe/
Den Gottesdienst zu treiben nach Gebühr.

Raphael.

Vnd dieser Jüngling hier/
Ist dessen Sohn / nach dem Ihr fraget.

Raguel.

Ist diß sein Kind/wie Ihr mir saget!
O du mein lieber Sohn/ des Höchsten Gut vnd Segen/
Der müsse für vnd für bey deinem Thun sich regen/
Dein Vater ist ein frommer Mann.

Danna.

O Tochter kom heraus/ ein Better gibt sich an.
Mein Better segn euch Gott in ewrem ganzem Leben.

Sara.

Gott woll euch was ihr wündschet /vnd was euch nützet/
geben/

Er geb euch/ was er gibt den Außgewählten seinen

Raguel.

Wie thut es doch so wol für lauter Freuden weinen!
Doch ist die Maß in allen Sachen gut:
Nun wollen wir auch haben guten Muth/
Der beste Schöpß muß abgestochen seyn/
Wnter dessen kompt herein
Aufzuruchen liebe Brüder/
Setzet euch ein wenig nieder
Biß das Essen werde gar.

Tobias.

Ich bekenne vnd vnd klar/

B IIIj

Keinen

Keinen Bissen wil ich essen / keinen Trunck begehre ich nicht /
Bis ich meine Sach vnd Werbung habe gänzlich auß-
gericht.

Bis ihr mir gewehret
Was mein Sinn begehret.

Raguel.

Ihr möget was es sey / mein Better / kühnlich sagen /
Ich bin gar nicht geneigt euch etwas abzuschlagen /

Tobias.

Ich bitte / daß ihr mir wolt ewre Tochter geben /
Zu meinem Ehgemahl. Ich sage zu darneben /
Daß ich sie lieben wil / als meinen eignen Leib.

Raguel.

Ach daß er ihm erwehlt sonst ein Weib !
O trewer Gott / dir ist es wol bekand /
Wie es umb uns vnd Saram ist bewand /
Wir haben sie nun siebenmahl vergeben /
Kein Bräutigam ist blieben an dem Leben.
Ich fürchte sehr / solt ich ihm diß gestehn /
Es dürffte ihm auch gleich wie den andern gehn /
Er ist mein Freund / ich las es nicht geschehen /
Er mag ihm sonst nach besser Heyrath sehen.

Raphael.

Mein Raguel / was ist es das ihr denckt /
Vnd ewren Sinn mit vielen Sorgen krenckt ?
Nicht wegert euch die Jungfraw zu verloben
Dem Jünglinge / Gott in dem Himmel droben
Der schickt es so / der hat sie ihm beschert /
Vnd ihrer war kein ander Mann nicht werth.
Es wird der böse Geist mit seiner Macht erlügen /
Vnd ihnen ganz kein Leid vermögen zuzufügen /

Weil

Wess er sich Gott allein im Glauben ganz ergiebt/
Die Jungfrau gleicher weisß ihn fürchtet/ehrt und liebt.

Raguel:

So glaub ich auch von Herzen
Es sey des Höchsten Rath/
Der meiner Thränen Schmerken
Noch angesehen hat/
Mein flehen und mein beten
Hat dennoch Ihn gerührt/
Wenn ich vor Ihn getreten/
Daß Er euch hergeführt/
Daß meine Tochter möchte
Bekommen einen Mann
Aus ihrem Stammgeschlechte/
Wie Moses ordnet an,
Nun so habet keinen Zweifel/seyt da habt ihr ihre Hand/
Ihrer Lieb und steter Treue niemals falsches Unter-
pfand.

Und der Gott Abraham / Isaac und Jacobs Gott
Sei immerdar mit euch/sey ewer Hülf in Noth/
Im Wolstand ewre Furcht/ Er helff euch gnediglich
Zusammen unverleht / sein Segen mehre sich
Bey euch und ewrem Thun!

Tobias.

Das gebe seine Gnad!

Danna.

Und führe herrlich aus/ was Er gestiftet hat!

Raphael.

Er lasse neben euch die HimmelsWächter stehen/
Daß ihr mögt aller Noth durch ihren Schutz entgehen.

B v

Rag.

Raguel.

Die weil es denn geschehen nu/
So gehet Frau vnd richtet zu
Die andre Kammer für die zwen
Vnd vns die Mahlzeit / daß dabey
Bald werde nach Belieben
Die Ehestiftung auffgeschrieben.
So kommet nun ihr lieben Freund herein/
Vnd lasset vns hierauff im H. Erren frölich seyn.

Chor.

1.

Gott sorget für die Seinen
Die Ihn mit Trewen meinen/
Die ihr Gemüthe / Sinn vnd Hand
Nur haben hin auff Ihn gewand.

2.

Last ander engstig sorgen/
Bey Abend vnd zu Morgen
Ihr Sinnen / Anschlag / Thun vnd Rath
Dhn Gott doch keinen Fortgang hat.

3.

Wer sich dem H. Erren gibet
Vnd Ihn von Herzen liebet/
Der weiß sich wol versorget zu seyn/
Stelt er gleich alle Sorgen ein.

4.

Er weiß daß Gottes Güte
Vnd Väterlich Gemüthe
Sich sonst nimbr alles dinges an/
Was selber ist / was werden kan.

Die

5.
Die Vögeln in den Lüfften/
Die Würmer in den Klüfften
Das Vieh bey uns / das Wild im Wald
Hat seinen vollen Unterhalt.

6.
Die Blümlein auff der Arwen
So prächtig anzuschauen/
Die wachsen her in voller Lust/
Kein Kummer ihnen ist bewust.

7.
Wir selbst / so bald wir werden
Geboren auff die Erden/
So finden wir die Küch allzeit
Ohn vnser Sorgen schon bereit.

8.
Der Fromme muß im Leben
Zwar oft in Armuth schweben:
Gott sorgt für seinen Unterhalt/
Die Zeit kömpt/ er gedeyet bald.

9.
Ein Ehemahl zu haben
Geziert mit guten Gaben/
Beruht im Menschen Weißheit nicht
Gott ist's/ der sie zusammen spricht.

10.
Der pflegt auch hier dem Frommen
Mit Sorgen vorzukommen/
Vnd lest ein liebes Mensch für ihn
Von frommen Eltern auffziehen.

Die

11.

Die Er auch vnterweilen
Von mehr denn hundert Meilen
Ohn aller Menschen Vorbedacht
Hat wunderbarlich zusammenbracht/

12.

So bringet auch euch beyde
Dich vnd dein edle Frewde
Herr/ Bräutigam / zusammen heut
Allein des Höchsten Gürtigkeit.

13.

Denn wird auch ferner wachen
Vnd sorgen / deine Sachen
Also zurichten / daß du dich
Zu frewen habest ewiglich.

14.

Vnd das Recht wird erscheinen :
Gott sorae für die Seinen
Die ihr Gemütthe Sinn vnd Hand/
Nur haben hin auff Ihn gewand.

Der Vierdte Act.

Tobias.

Eh kan ja nimmermehr in meinem
gankem Leben
Dir gnugsam danckbar seyn/wolt ich mich dir
gleich geben
Zu einem Knechte selbst/mein wahrer trewer Freund/
So wer es dennoch nichts/du hast es stets gemeynne
Von

Von Herzen gut mit mir. Jedoch muß ich begehren/
Von dir noch einen Dienst/ du wollest mir gewehren
Die Bitte so ich thu. Mein Vater weistu wol/
Die Mutter sonderlich/ wird alles Kummers voll
Dieweil wir aussen sind/ die Tag vnd Stunden zehlen/
So vnser Wiederkunfft vmb einen nur wird fehlen/
So werden sie fürwar in grossen Sorgen stehn/
Es möcht vns nicht gar wol in frembden Landen gehn/
So ist dir auch bekand der Raquelis Treiben/
Daz ich bey ihnen hier zwo Wochen solle bleiben/
Daz bey der Mutter noch die Braut hab ihre Lust/
Das hab ich ihnen gar zu weigern nicht gewust.
Nun deucht mich aber diß sehr dienstlich vnsern Sachen/
Damit wir vns alsdenn bald auff die Reise machen/
Wenn du an meiner stat das Geld zu fordern ein
Zum Sabel woltest ziehn Hier hastu seinen Schein/
Die Handschrift stell ihm zu/ vnd bitt ihn auch darneben/
Er woll vns einen Gast auff vnser Hochzeit geben/
Nim diese Knechte mit/ vnd zwen Camel zu dir/
Der Höchste dich gesund so hin / als wieder führ.

Raphael.

Ich wil mein Freund/ auch diesen deinen Willen
Mit aller Lust vnd Frewdigkeit erfüllen/
Bleib du nur hier in deines Schwehers Hauß/
Ich mache mich mit frühem Morgen aus
Doch dencke dran/ was ich dir vor gerathen/
Auff Kohlen las des Fisches Leber braten/
Wenn dir die Braut wird werden zugebracht/
Vnd seydt auff Gott vnd beten ja bedacht.

Raf

Raguel.

Ach Tochter sey getrost / mein Kind vnd weine nicht /
Gott gebe dir nach langen Trawren / Freude /
Vnd starcken Trost nach außgestandnem Leide /
Vnd nach der trüben Nacht der Sonnen edles Licht.

Danna.

Des Herren Hand die schlegt
Vnd pflaget zu verbinden /
Wenn sich sein Zorn gelegt /
Lesse Er sich hülfreich finden.

Raguel.

Mein Sohn / mein lieber Sohn / von Gott mir zugefüh-
ret /

Ich übergeb euch hter mein Kind / wie sich gebüret /
Die habt für allem Gut vnd Schätzen auff der Erd /
Als sie auch wiederumb euch thun wird / lieb vnd werth.
Gott gebe Glück vnd Heil zu diesem heiligen Wercke /
Vnd breche kräftiglich des Teufels Mord vnd Stercke /
Daz ihr gesund vnd frisch vnd in gewünschter Ruh
Mögt ewer Lebens Tag auff Erden bringen zu.

Tobias.

Kompt mein edler Schatz / mein Leben /
Mit zur Braut von Gott gegeben /
Die mich einzig trösten kan /
Ich nem euch mit Freuden an /
Keine Freude / keine Noth /
Sol vns trennen bis in Todt.

Danna

Gott geb euch süsse Ruh der Engel Gottes wache /
Daz sich kein Unfall nicht zu ewrem Lager mache /
Daz ihr morgen gank gesund
Lobet Gott mit Herz vnd Mund.

To

Tobias.

Er geb vns diß vnd was vns nützen sol/
Herr Vater vnd Fraw Mutter schlaffet wol.

Sara.

Herr Vater vnd Fraw Mutter / gute Nacht /

Tobias.

Mein liebstes Herz / euch doch nicht trawria macht /
Habt einen guten Muth / Gott wird nach seiner Güte
Vns Hülff vnd Rettung thun / im fall wir das Gemütthe
Nur wenden blos auff Ihn. Der Glaube kan
allein (seyn.

Vermögen vnsern Gott / des Satans Meister

Sara.

Gar recht mein liebes Herz / auff ihn nur laß vns bawen /
Denn niemals ist vmbsonst ein solches zu ver-
trawen.

Tobias.

Wolan mein liebstes Lieb / so fallet neben mir
Auff ewre Knie alsbald / wir wollen beten hier /
Daß Gott für vnser Eh' vnd Wolfahrt wolle sorgen /
Vnd dieses wollen wir verrichten heut vnd morgen /
Drey Nächte wollen wir / dem Höchsten ruffen zu /
Vnd denn als Eheut vns begeben an die Ruh.
Denn weil wir Kinder sind / die von dem Stam̄ herrühren
Der frommen Heiligen / so wil vns nicht gebühren /
Daß wir auch diesen Stand beginnen wie die Schaar
Der Heyden / da kein Gott noch Gottes Furcht je war.
H'Erz mein Gott im Himmel oben /
Deinen Namen sollen loben
Himmel / Brunnen / Erd vnd Meer /
Aller Creaturen Heer.

Deine

Deine Krafft hat aus der Erden
Adam erstlich lassen werden/
Vnd darnach aus seinem Leib
Ihm erhawt ein schönes Weib/
Die du ehlichen zu leben
Selbst zusammen hast gegeben:
Also kömpt von deiner Hand
Keuscher Eh vnd Liebe Band.
Daß ich mich anjekt bequeme/
Diese meine Schwester nehme/
Zwinget mich nicht böse Lust/
Wie dir H E R R ist wol bewust.
Sondern daß zu deiner Ehre
Mein Geschlechte sich vermehre/
Vnd durch vnser Kinder Zucht/
Werde stets dein Lob gesucht.
H E R R so las dich nun erbitten/
Zreib von vns des Feindes wütten/
Daß wir nicht durch seine Macht
Werden in Verderb gebracht.

Sara.

O H E R R beweise deine Barmherzigkeit
Heut an vns beyden/ Kürze das lange Leid/
Las vns auch Gutes zu empfangen/
Fröliches Alter gesund erlangen.

Tobias.

Wir werden schon erhöret seyn/
Mein lieber Schatz nun kompt herein/
Hier hab ich was zu legen auff das Feuer/
Der Rauch vertreibt des Satans Ungehewer.

Sara.

Sara.

Ich folge lieber Schatz/ Gott gebe seine Gnad
Vnd schaff vns jederzeit erwünschte Hülff vnd Rath.

Chor der Junglinge.

Abendlied.

^{1.}
Der Tag ist nun verflissen/
Die Nacht dringt starck herein/
Mit Finsternis umbschlossen
Ist alles groß vnd klein/
Der Mensch ligt ohne Sorgen
Gebraucht sich seiner Ruh/
Wer weiß ob er zu morgen
Die Augen mehr auffhehu?

^{2.}
Der Feind pflegt nicht zu schlaffen
Er trachtet für vnd für/
Wie er mit seinen Waffen
Vns mörderlichen berühr/
O Herr für seinen Listen/
Sind wir ja viel zu schwach/
Du selber müst vns rüsten
Müst selber halten Wach.

^{3.}
Gleich wie mit Garn vnd Netzen/
Das Wild ein Jäger fellt/
Also er vns zusehen
In das Verderben stellt/
Sein Pfeil der flücht bey Tage/
Doch mehr in finster Nacht/
Durch Pest vnd andre Plage
Wird mancher umgebracht.

E

Doch

4.
Doch wer in deinem Schatten
Vnd Schirm bewahret ist/
Dem ist sehr wol gerathen
Ihm schadet keine List/
O HErr du wirst ihn decken
Mit deiner Flügel Macht/
Kein Unfall wird ihn schrecken
Kein Grauen bey der Nacht.

5.
Darumb hör vnser flehen
Gott vnser Trost vnd Macht/
Vnd las es nicht geschehen
Daß er in dieser Nacht
Vns möge schaden können/
Dein Engel steh vns bey/
Verwehre sein Beginnen/
Vnd list voll Tyrannen.

6.
Daß er an vnserm Leben/
An Seele/ Gut vnd Leib/
Vnd was du mehr gegeben/
An Kindern/ Hauß vnd Weib
Ihm nicht ein Frewden - Feuer
Mit Schrecken richte zu/
Noch sonst mit Ungehewer
Vns stör in vnser Ruh.

7.
Las vns gesund erwachen/
Vnd frölich aufferstehn/
Zu vnsern Amptes . Sachen
Mit Lust vnd Trewen gehn/

So

So wollen wir dir bringen
Ein Hertz voll Danckbarkeit/
Vnd deine Trew besingen
Hier vnd in Ewigkeit.

Raguel.

Zwar mein Hertz hat offtermal inner Angst vnd Trost ge-
standen/

Aber jetzt ist erst die Zeit vnd der rechte Streit verhanden/
Furcht vnd Hoffnung wechseln ab / Blödigkeit vnd gut
Vertrauen/

Bald gedenc ich meinen Sohn todte / bald lebendig zu
schawen/

Bald beschuldig ich mich selbst / daß ich ihm sie zugesaget/
Bald vermeyn ich sey es recht/ daß ich dieses Werck gewan-
get/

Gott der wird der Sachen selbst einen guten Aufschlag
geben

Doch weñ er/ da Gott vor sey/ ja nicht were mehr im Lebē/
Hab ich meinen Knechten schon bald zu graben anbefohlē/
Daß wir ihn beerdigten noch für Tage ganz verholen.

Danna.

Ich hoff es werd es nicht bedürffen/ vnser Gott
Der wird vns gutes thun / vnd ihn von aller Noth
Befreyen kräftiglich/ mein Hertz sagt mirs an
Daß Ich vor Fremden kaum die Post erwarten kan
Von meiner Dienerin / die Ich jetzt diese Stunden
Gesand in ihr Gemach daselbsten zu erkundē/
Wie es mit Ihnen steh: Hilf Gott/ ersrewe mich
Mit einer guten Post.

Dagar.

Seh jetzt/ du böser/ sprich/

E ij

Daß

Daß Fucht vnd Frömmigkeit hier keinen Lohn
nicht kriegen:

Ich finde sie gesund vnd frisch bey sammen ligen/
In einem sanfftem Schlaff. O Fraw gebt Botenbrod/
Der Bräutigam lebet noch/des Teufels Macht ist todt/
Sie beyde sind gesund: Des Teufels List vnd
Stercke

War viel zu schlecht vnd schwach zu hindern
Gottes Wercke.

Danna

Ist dem also so bleibers ja dabey/
Daß Gott auch gut/vnd nicht nur zornig sey.

Raguel.

Dir sey ewig Danck gegeben/
Daß es nicht also gescheyn/
Wie wir armen vns verseyhn/
Israels Gott vnd leben/
Denn dein Herck hat sich geneigt/
Gegen vns in Lieb erzeitet.

Unsern Feind der vns geplaget/
Der vns so viel Leides that/
Hastu HErr nach deinem Rath/
Gank von vns hinweg gejaget/
Denn dein Herck hat sich geneigt/
Gegen vns in Lieb erzeitet.

Vater / du hast dich nicht minder
Gnädiglich erbarmet heut/
Als wir Eltern alle beyd' /
Über die zwen junge Kinder/
Denn dein Herck hat sich geneigt/
Gegen sie in Lieb erzeitet.

Ihnen

Ihnen wollestu nun geben/
Dass sie solche deine Gnad
Ferner rühmen früh vnd spat/
Vnd bedencken weil sie leben/
Weil du dich hast so geneigt/
Gegen sie in Lieb erzeigt.

Dass auch andre Leut an ihnen
Lernen/ dass du nur allein
GOTT in aller Welt must seyn/
Vnd mit Andacht dich bedienen/
Weil du dich hast so geneigt/
Gegen deinem Volck erzeigt.

Geh hin/ Magd/ las das Grab die Knechte wieder füllen/
Eh als der Morgen wird der Sternen Glantz verhüllen/
Vnd ihr/ mein liebes Weib/ geht hin/ vnd richtet zu/
Auff dass man wiederumb den Freunden gutes thu/
Auch nordurfft auff den Weg verschaffet vnsern Kindern/
Vnd nehmt die besten zwen zu schlachtē aus den Kindern/
Wier Schaffe noch darzu/ die Nachbarn ladet ein/
Dass sie mit vns allhier darüber frölich seyn.

Chor der Eltern vnd Gäste.

Ode Alcaica.

1.

Wer wil d. H. des Höchsten grosse Barmhertzigkeit
Nach Würden loben? Welcher doch kan so weit
Wie wolberedte Zunge treiben
Seine Gnade recht zu beschreiben?

2.

Ihr Menschen rühmet/ preiset den H. Erren hoch/
So hoch ihr möaet/ aber Er bleibet doch
Vmb so viel höher: Seine Güte
Fordert ein danckbar vnd gut Gemütze.

E iij

Er

3.
Er ist der vnser Erbltchen Missethat
Vnd andern Sünden schafft erwünschten Rath
Er ist dem Mengel vnd Gebrechen/
Keine beliebet an vns zu sprechen.

4.
Der vnser Leben rettet vom Vntergang/
Dasselb hergegen machet noch eins so lang/
Der als mit einer schönen Cronen
Pfleget mit Güttigkeit vns zu lohnen.

5.
Der vnserm Munde Frewden vnd Wonne bringt/
Vnd wie die starcken Adeler vns verjüngt.
Der seine wachsam^e Engelschaaren
Lasset vns trewlich vnd wol bewahren.

6.
Daß vnserm Feinde seine Betriegligkeit
Dadurch er täglich suchet aus Zorn vnd Meid
Vns/ wie ein Löwe/ zu verschlingen/
Nimmer nach Herkenlust kan gelingen.

7.
Er wolte Ritter werden in dieser Nacht/
An vns durch seine grausame List vnd Macht
Die Macht ist Ohn-Macht/ sein beginnen
Musste doch nichts nicht schaffen können.

8.
Kein Mensch der würde leben nur einen Tag
Für dieses Feindes Loben/ vnd Morden vnd Plag/
Es musste Leib vnd Seele sterben/
Alles im Augenblick auch verderben.

9. De

9.

Des Höchsten Auffsehn aber/ vnd trewe Wacht/
Bewohret vnsern Odem/ vnd nimbt in acht/
Wir mögen schlaffen oder wachen/
Seele/ Leib/ Leben vnd alle Sachen.

10.

Das kleinste Härlein fället vom Leibe nicht
Ohn seinen guten Willen/ kein Bein zerbricht/
Kein Unfall kan jemand erreichen/
Satan muß selber mit Schanden weichen.

11.

Was wir beginnen segnet das höchste Gut/
Das an vns allen Leben vnd Wolthat thut/
vnd vns auch wird / wenn wir verschelden/
Führen zur ewigen Himmels-Freuden.

12.

Darumb so lobet / lobet mit Herz vnd Mund
Den Abgrund alles Guten/ohn allen Grund/
Der / wann das Liecht die Welt erströmet
Seine Genaden an vns erneuet.

Der Fünffte Act.

Babel.

Mein Asaria guter Freund/
Mein Herz in mir für Freuden weint/
Daß Ich so vnverhofft die Zeitung eingenommen/
Wie meines Vetterns Sohn die Saram überkommen/
Vnd/ wie ihr mir gesagt/ des Teuffels Tyrannen
Mit seiner Braut gesund entgangen seyn.
Ich gönne es beiden wol/ vnd fremde mich mit ihnen/
Denn sie sind fromme Leut/ vnd jederman zu dienen

G iij

Gank

Gank willig vnd geneigt: So hat Tobias mir
In meiner Armuth auch diß Geld gestreckt für/
Das ich euch zugezehlt/bedanke mich darneben
Daß er zu zahlen mir so lange frist gegeben/
Vnd wo ich wiederumb ihm etwan dienen kan/
So thu ichs williglich/ vnd als ein danckbar Mann.
Raphael.

Tobias hat gar recht/ mein Gabel/euch gepreiset/
Als einen EhrenMann/ ihr habts auch so erweistet/
So bald ich euch von ihm die Handschrift nur gebracht/
So habet ihr die Schuld mit Willen gut gemacht.
Ein ander heft es wol zur Außflucht angenommen/
Daß nicht Tobias selbst/als Schuldherr/were kommen.
Ihr dancket noch darzu: Ein ander schnarcht vnd flucht/
Wenn er wird omb die Schuld zu zahlen angesucht.
Ein ander wird hierdurch erbittert vnd zum Feinde/
Ben euch wird grösser noch die Liebe zu dem Freunde/
Daß ihr den Ehren Tag/den jetzt begehrt sein Kind/
Mit ewrer Gegenwart zu zieren send gesinnt.

Gabel.

Diemeil es mir gefiel/ daß er mir von den seinen
In meiner höchsten Noth behülfflich wolc erscheinen/
Gefelt mirs billich auch/ weil er jetzt Mangel hat/
Daß ich ihm wiederumb auch willig schaffe Rath/
Zumal von seinem Gut. Ich frewe mich zu sehen/
Daß diß an seinem Kind war worden vnd geschehen/
Dar auff er dazumahl mich hoch vertröset hat/
Da er mich vnserm Gott getrew zu bleiben bat/
Daß Gottes Augen stets her auff die Menschen
schawen/
Die seiner Güte vnd Macht von gantzem Herzen
craven/
Auff

Auff daß er ihre Seel errette von dem Tod/
Vnd reichlich sie ernehr in schwerer Hungers-
noth.

Raphael.

Wir sind nun bald für Raguelis Hauß/
Vnd sehet dar / sie kommen gletch heraus/

Raguel.

Der Asarias wird bald kommen/
Wie von dem Knaben wir vernommen/
Vnd Sabel auch mit Ihm / wir wollen sie empfangen.

Tobias.

Ich wart auff Ihn mit herzlichem verlangen/
Herr Vater gleubet mir / daß ich nicht sagen kan/
Was Asarias sey für ein recht trewer Mann/
Er hat mich glücklich außgeführt/
Daß mich kein Vnsall nicht berührt/
Es hette mich ein grosser Fisch verschlungen/
Wenn er mir nicht mit Hülffe zugesprungen/
Vnd welches euch so wol als mich betrifft/
Hat er bey vns die Heyrath angestift/
Durch seinen Rath bin ich bey dem Leben blieben/
Von Sara ist der böse Geist vertrieben/
Jetzt nimt er auch die weite Reiß auff sich/
Vnd fodert ein die alte Schuld für mich.
Ein solcher Freund ist Er/
Seht dorte kömpt er her/
Er bringt noch einen Gast / Ich meyn
Es werde wol der Sabel seyn.

Raphael.

Gott geb euch Heil / jetzt kom ich wieder/
Ich bringe Gast vnd Geld.

C v

Ga=

Gabel.

Ihr vielgeliebte Brüder/
GOTT mehr euch ewre Frend/

Raguel.

Habt danck / daß ihr so willig send/
Auff vnser Bitten hier erschienen.

Gabel.

Wir sind verpflichtet einander mehr zu dienen. (Thron/
Israels Gott/mein Tobia / seyn euch von des Himmels.
Ihr send eines Herzensfromē vñ gerechte Mañes Sohn/
Dem die Frömmigkeit beliebt / dessen allzeit offne Hand
Jederzeit mit Frucht gespüret der Bedrungen Belstand.
Neben ewren fromen Eltern sey auch ewre Braut darzu
Vñ dem höchsten Gott gesegnet / der geb euch in guter Ruh/
Kinder vñ viel Kindes Kinder bis ins dritte vñ vierde Glied
Anzuschawen / ewer Samen sey voll Segens / Glück vnd
Blut.

Alles dieses euch verlenhe Gott Israels Herrlichkeit/
Der da herrschet vnd regieret ohne Ziel / ohn End vnd Zeit.

Chor der Gäste.

Gottes seine Treu vnd Güte/
Gottes Väterlich Gemütthe
Lasse dieses werden war
Auch noch heut an diesem Boar.

Tobias.

Das wolle Gott der Höchste geben/
Vnd euch viel gutes auch darneben/
Mein werther Freund / kompt nun mit vns herein/
Im HERRN wollen wir zusammen frölich seyn.

Chor der Gäste.

Freue dich mit guten Leuten/
Gönnet dir's Gott vnterzeiten/

Las

Las dein Herze frölich seyn/
Stelle Sorg vnd Bimuch ein.
Denn der HErr hat jedem Tage
Zugemessen seine Plage:
Seine Gunst ist die sich regt/
Vnd zu Frewden vns bewegt.
Sie die Wolcken selber pflegen
Nicht zu giessen steten Regen:
Nach betrübter schwarzer Nacht/
Dringt herfür der Sonnen Pracht
Trawrigkeit das Leben kürzet/
Bimuch in Verderben stürzet/
Aber Herzenswonn vnd Frewd/
Ist die lange Lebenszeit.
Freundschaft pfleget sich zu stercken/
Wo man Frewde lesset mercken/
Wenn man bey dem Nechsten siht/
Daz sein Wolstand herrlich blüht.
Wer in guter Leute Leide
Sich erzeiget voller Frewde/
Vnd in ihrem Glücke weint/
Ist ein sawer Menschen Feind.
Satanas pflegt sich zu frewen
Ober vnserm Ungedenen/
Satanas in Trawren steht/
Wenn es Frommen glücklich geht.
Endlich wird des Himmels Leben
Frewden vnd kein Trawren geben/
Satanas der Trawergeist/
Zu der Hellen ist verweist.
Deines Nechsten sein Gedenen/
Las auch herzlich dich erfrewen/

Denn

Denn des Herzens Bohn vnd Frewd
Ist das Leben langer zeit.

Raprael.

Seht nun ihr Sterblichen / was Gottesfurcht kan nützen /
Kein ander Regenwehr kan für den Satan schützen /
ren /

Wer seine Zuversicht auff Gott den Herren setzt /
Wird seines Leides doch zu rechter zeit ergetzt.

Ihr könnet dessen hier ein gnugsam Benspiel haben /
Seht nur Tobiam an den Alten vnd den Knaben /
Seht an die junge Braut / ihr werdet's sagen fren /
Das ware Gottesfurcht das beste Reichthumb sen /

Der Alt ist zwar bedrenget mit Armut / vnd geschlagen
Mit Blindheit noch darzu / doch wil er nicht verzagen
An Hoffnung die Ihn helt / Er mahut ein schlechtes ein /
Vnd meynt so hiermit gar wol versorgt zu seyn /
Gott weis viel bessern Rath / Er lest den Sohn erfreuen
Ein trefflich reiches Weib an Gütern / die gedenen /
Weil Sie mit Gottesfurcht zusammen sind gebracht /
Da seht wie Gott so leicht aus Armen Reiche
macht.

Die arme Jungfraw wird wol sieben mal verlobet /
Berwiltet sieben mal / der Asmodæus tobet /
Brinat ihre Bräutigam vmb's Leben / Sie in Spott /
Sie ist bey jederman verchmecht / nur nicht bey
Gott.

Es mus kein böser Mensch ihr Gut / vnd Sie be-
kommen /

Denn bendes ist von Gott bestimmet einem Frommen /
Drumb wird des Teuffels macht zu nichte / spott vnd hon /
Vnd die verachtet war / hat Ehr vnd Lust davon. Den

Den Mordgeist hab ich selbst gefangen vnd gebunden/
Hin in Egypten bracht / er wird nicht mehr gefunden
Wo vmb das Schlaßgemach / vmb Güter / Hauß
vnd Feld

Ein eifriges Gebet die starcke Wache helt.

Nun ist nur übrig noch / nach wolverrichter Sachen
Sich wieder auff die Bahn auff heimwärts hin zu machē/
Da Sie durch meinen Schutz versichert sollen seyn/
Mit Freuden / Ehr vnd Lust zu Hause kommen ein.

Den alten Vater sol die Blindheit mehr nicht drücken/
Er sol auff eine Zeit das Tagelicht erblicken/
Vnd seinen Sohn mit ihm / das Reichthumb vnd die
Braut /

Vnd wie so gros für Gott sey der / so Gott ver-
trawt.

Denn werd ich ihnen mich auch endlich offenbaren/
Daß ich sey Raphael / daß / wenn sie brünstig waren
Ihr Flehen vnd Gebet in Thränen naß gemacht/
Ich für den Höchsten hab vnd seinen Thron gebracht/
Darauff ich denn Befehl vom Höchsten hab empfangen/
Zu wenden ihre Noth / zu stillen ihr Verlangen/
Daß ich zu ihrem Trost in Trawren außaericht/
Denn kom ich ihnen hier mehr zu Gesichte nicht

Sie aber sollen noch viel Freud vnd Glück erleben/
Nicht Sie nur / sondern auch die sich mit Gott er-
geben

Zu treten in die Eh' vnd sollen Lebene satt
Vnd reichlich hie erquickt ererben Gottes Stadt/
Wer nun glücklich hier wil leben/
Vnd bey vns in Freuden schweben/
Gleube/

Gleube/

Gleube / daß die Frömmigkeit
Nützlich sey zu jederzeit /
Vnd daß sie in allen dingen
Könne guten Außschlag bringen /
Vnd daß ihr versprochen frey
Hier vnd dort der Segen sey.

Chor der Jungfrauen vnd Jünglinge.

1.

Las viel vnd manche Güter
Erfrewen die Gemüther /
Mit ihrer Schön vnd Pracht /
Las Menschen edle Gaben
Nach Lust vnd Wünschen haben
An Ehr / an Kunst vnd Macht /
Wer wil mag sonst was loben /
Die Gottesfurcht schwebt oben.

2.

Sie pfleget nicht zu richten /
Den Sinn auff eitels dichten
Das mit der Welt vergeht /
Ihr einzig Thun vnd üben
Ist / den in Furchten lieben /
Durch den die Welt besteht.
Wer wil mag sonst was loben /
Die Gottesfurcht schwebt oben.

3.

Sie macht zu Gottes Kindern /
Hilfft Sünd vnd Unfall hindern

Bera

Vermehret Gottes Gunst/
Sie pfleget den Gerlingen
Hoch an das Bret zu bringen/
Schmückt den Verstand mit Kunst/
Wer wil mag sonst was loben
Die Gottesfurcht schwebt oben.

4.

Sie gleebet gute Freunde/
Besänftiget die Feinde/
Vnd schafft für ihnen Ruh/
Hilfft bey gesundem Leibe
Zu einem frommen Weibe/
Vnd wendet Segen zu.
Wer wil mag sonst was loben/
Die Gottesfurcht schwebt oben.

5.

Leist Kinder Zucht gedeyen
Die Freunde zu erfreuen
Zu loben vnsern Gott:
Sie kan in allen Sachen
Gewündschten Fortgang machen
Sie dient in Glück vnd Noth
Wer wil mag sonst was loben
Die Gottesfurcht schwebt oben/

6.

Vnd wenn wir scheiden müssen/
Kan sie allein durchsüssen
Des Todes Bitterkeit/
In Himmel vns begleiten/
Daselbst zu allen Zeiten
Zu leben ohne Zeit.

Wer

Wer wil mag sonst was loben/
Die Gottesfurcht schwebt oben.

7.

So sey mein ganzes Leben
Der Gottesfurcht ergeben
Sie einig vnd allein
Kan hler mit wolffart lohnen/
Vnd dort mit einer Kronen/
Die nicht wird sterblich seyn/

Wer wil mag sonst was loben/
Die Gottesfurcht schwebt oben.

Raguel.

Mein lieber Sohn/was wollet ihr so eilen/
Möcht ihr nicht noch ein kleines euch verweilen/
Es sol alsbald ein Bote hin
Zu ewrem Vater ziehn/
Vnd ihm den Walstand ewrer Söhnen
Zu wissen machen.

Tobias.

Es kan nicht seyn/ich weiß fürwar
Mein Eltern trawren immerdar/
Vnd zehlen alle Tage/
Diewell ich denn zur Reise fertig bin/
Was sol ich noch verztehn/
Vnd häuffen ihre Klage?
Wir müssen doch / wir müssen endlich scheiden.

Danna.

Das ist es das vns beyden
Am allerschwersten felt? Wie sol ich dich mein Kind/
So enlend lassen?
Fürwar es keine Menschen sind/
Die nicht Berrübnis fassen/

Wenn

Wenn Sie die ihrligen verlassen sollten.

Raguel.

Wie klagen wie wir wollen/
Dem Manne folgt das Weib/
Gott hat es so gesehet/
Sie sind ja beyd' ein Leib.
Wie daß vns nicht ergetet
Vielmehr des Höchsten Rath/
Der sie versorget hat
Mit einem frommen Herken.

Sara.

Ihr Wahrheit meinen Schmerken
O Mutter kan ich nicht beschreiben!
Sol ich bey euch verbleiben/
Wo bleibt mein ander Ich/
Mein Herze theilet sich/
Euch oder Jhn zu übergeben/
Das gehet mir recht an das Leben.

Raphael.

Was plaget Ihr/ erkennet Gottes Willen/
Vnd suchet Jhn mit Freuden zu erfüllen/
Der Euch zusammen bracht/
Hat alles wol gemacht/
Er wird auch ferner eure Sachen
Noch besser machen.

Raguel.

Das glauben wir gewiß. Nun/ weil ihr ja so eilet/
D

Had

Hab ich mein gankes Gut gleich in zwey theil ge-
theilet/

Das eine geb Ich euch vnd meiner Tochter mit/

Das ander bleibet mir mit angehengter Bitt/

Ihr wollet dieses jetzt euch lassen so belieben/

Nemht diesen Brieff zu euch/darinnen ist verschrie-
ben/

Das euch die andre helffe auff meinen Todesfall
Sol bleiben / wie es steht in Scheunen / Feld vnd
Stall.

Die helffe von dem Vieh vnd allerley Gesinde

Die nehmet auch zu euch: Was ich bey mir befinde

An paarem/ hab Ich hier ohn alle List vnd Schein

Gezehlt in diesen Sack/ vnd diß sol ewer seyn.

Hieraus so wollet Ihr mein gutes Herze spüren/

Vnd gegen meinem Kind auch gleiche Liebe führen/

Sie halten lieb vnd werth/die in die Frembde kömte/

Da niemand sie in Schutz/wo Ihr sie lasset/nimht

Tobias.

Herr Vater weinet nicht/

Ich wil sie nimmermehr verlassen/

Vertrauet meiner Pflicht/

Viel eher würd Ich mich selbst hassen.

Sara.

Herr Vater gute Nacht/ ich kan nicht viel mehr
sprechen/

Habt danck für alles guts / mein Herz in mir wil
brechen. Ka

Raguel.

Reuch hin mein liebes Kind / vnd fürchte deinen
Gott /

Behorche deinem Herrn / sey vnverzagt in Noth /
In Glücke trotze nicht / las Demvt in Seberden /
Im gantzen Leben Zucht vnd Sлимпff gefunden
werden /

So wird dir Gott / dein Herr / vnd jeder man
Geneiget seyn vnd herzlich zugethan.

Sara.

Fraw Mutter tausent guter Nacht /

Ich sag es ohne schewe /

Bey mir befind ich keine Macht /

Zu dancken ewer Trewe :

Die Sorgen / Angst vnd Schmercken /

Vor ewer liebes Kind /

Die Gunst aus trewem Herzen /

Wol danckens würdig sind.

Das Ihr mich habt gezogen

Von Lastern abzustehn /

Mit Straff vnd Zucht bewogen

Der Tugend nachzugehn /

Ist das Ich zu vergelten

Auch nicht versprechen kan.

Ist was an mir zu schelten /

Ist was nicht recht gethan /

D i

Das

Das wolt Ihr mir verzeihen/
Der Jugend rechnen zu.
Gott woll euch Lohn verleihen
Dafür in ewiger Ruh/
Denn Ich hab ewer Trewe
Zu danken keine Macht/
Das sag ich ohne schewe/
Fraw Mutter gute Nacht.

Danna.

Mein liebes Kind/ nim deiner Mutter Lehren
Mit fleiß in acht/ die Eltern halt in Ehren
Des Bräutigams/ als wie du vns gethan/
Vnd liebe ja von Herzen deinen Mann.
Besind vnd Haus fein ordentlich regiere/
Dich sauber zwar/ doch nicht mit Hoffart ziere/
Die Gottesfurcht vnd Zucht halt lieb vnd werth/
So wird dir auch viel gutes seyn beschert.

Tobias.

Herr Vater Ich mus fort/ Ich wil euch Gott be-
fehlen/
Vnd danck euch herzlich sehr/ wie auch Fraw Mut-
ter euch/
Daz ihr mir ewer Kind habt wollen anvermehlen/
Ob ich gleich frembde war / vnd euch in keinem
gleich. (ken
Es wolle Gott der Herr aus seinen Himmelschä-
An ewer Nahrung euch das wiederumb ersehen/
Wor.

Wormit Ihr vns bedache / Er las euch noch viel
Jahr

Erleben ganz gesund / vnd sicher vor Gefahr.
Er segne väterlich all ewer Thun vnd Tichten /
Er wolle / was geschicht / zu ewrem besten richten /
Er gebe / daß es noch mög etlich mal geschehn /
Daß wir mit Frewd vnd Wonn einander wieder
sehñ.

Raguel.

Des Herren Engel sey bey euch auff ewrem wege /
Damit sich über euch der Eltern Frewd errege /
Wen Ihr Sie / vnd sie euch erfinden ganz gesund /
Gott gebe / wünschet mein Herz / vnd nicht nur blos
der Mund /

Daß ich noch / ehe mir mein Stündlein lömpt
zum Sterben /

Zuvor ersehen mög in Frewden ewer Erben.

Voller Chor.

(Dactylici)

Geht nun / geht ihr edeles Paar /
Deme der Himmel geneiget ist gar /
Geht vnd setzt Euch glücklich zu Hause /
Raphael bleibe der himlische Geist
Welcher bey Reuschen sich thätig erweist /
Wehre des Satanas tödlichem Grause.

Geht

Sehet Ihr Lieben/ es gehe zugleich
Gottes gnediges Antlitz zugleich mit euff
Voller Gedenken vnd himlischen Segen.
Seine so kräftige Sorgen vnd Trew
Herrliche Liebe sey allezeit new/
Eure Gemüther in ihme zu regen.

Sehet Ihr Lieben/ es folge darauff
Heilicher Segen vnd Wolfare zu hauff/
Edle Gesundheit vnd ruhiges Leben:
Sehet/ es werde von beyden gekost/
Freundliches Lachen vnd liebliche Lust/
Welche denn eines dem andern wird geben.

Einigkeit bleibe die Wirthin allhier/
Pflege der Ihren nach aller gebühr/
Mehre nach ihrem Gebrauche/ die Güter:
Gottesfurcht/ welche der größte Gewinn
Möge bey Ihnen ans Ende verziehen/
Tröstlich erquickten die frommen Gemüther.

Ihres Berufes vnd Standes gebühr
Werde verwaltet das jederman spür
Alles Gedenken vnd Segen an Ihnen:
Jederman lerne von diesem Paar
Beydes im Wohlstand vnd aller Befahr
Einzig vnd herrlich den Höchsten bedienen.

Bräu-

Bräutigam / ewige Liebste Zier
Gleiche dem Weinstock / vnd bringe herfür
Seelige / Lustig vnd Edle Trauben:
Ewer Tisch werde von Kindern vmbbringt/
Wie es dem Delbaum im tragen gelingt/
Ihre Pracht müsse kein Unfall nicht rauben.

Endlich was Gottes Barmherzigkeit giebt/
Allen / von denen Er innig geliebt/
Wolle sein Allmacht / auch diesen hier geben:
Ehre / Gesundheit / gewünschte Ruh
Reichthumb vnd andere Güter darzu/
Seligen Abdruck / vnd Ewiges Leben.

INCREMENTUM DEUS.

VOX AMICI,
VOX DEI.

AB

1536A2 (1)

ULB Halle

3

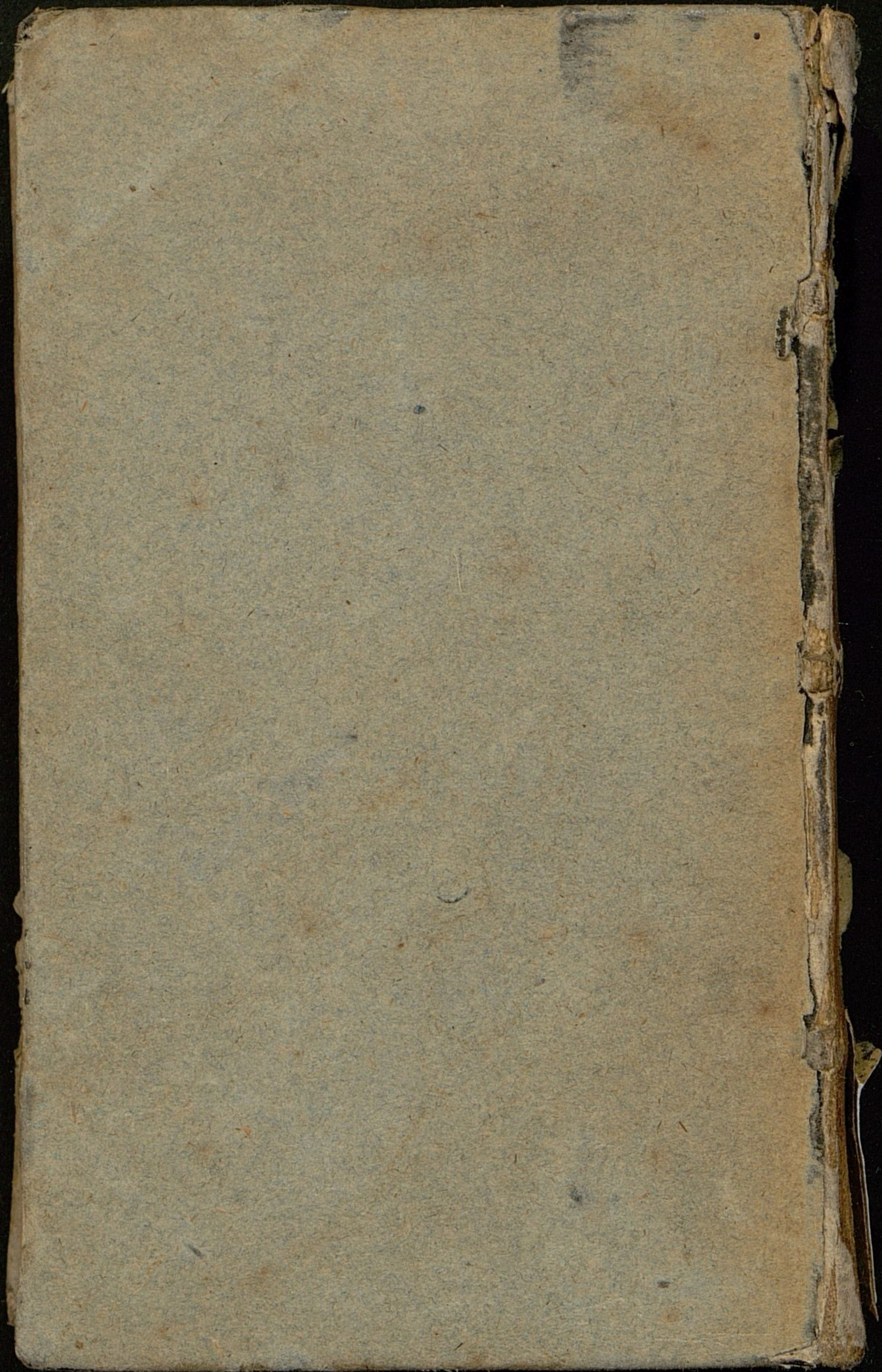
004 097 327

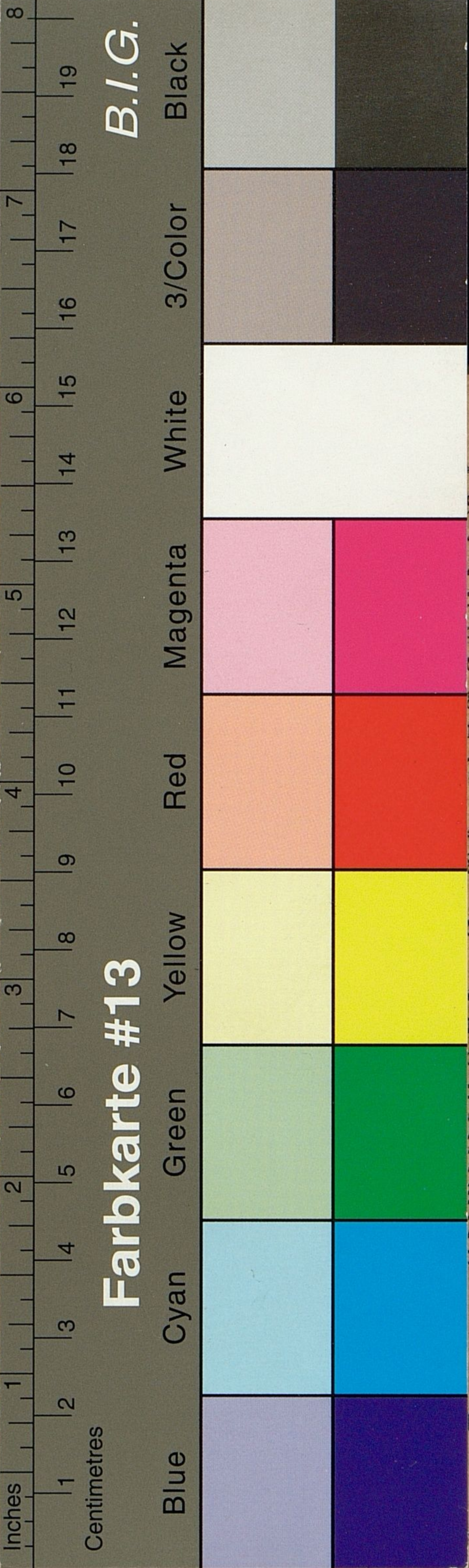


5b

VD 77

R





Mit Christi Krafft.
 M. Christian Keimannes
 von Zittau

Funger **S**obias.



Sirac. 25. v. 13.

Wer Gott fürchtet/über den ist
 Niemand.

Bedruckt zu Freybergk in Meissen/
 durch George Beuthern.
 Im 1641. Jahre.